

kam er nach Erfurt. Das Glück wollte ihm auch ziemlich wohl. Denn an. 1593. am 8. Dec. wurde er bey dafiger Facultät als Adessor aufgenommen, in welcher er hernach das Decanat fünf Mahl verwaltet hat. Und da er Anfangs vor Wilh. Fachaem, und der Schwachheit halber nicht fortkommen konnte, die Professionem uris versehen so rückte er nach desselben Tode an. 11. 12. als würdlicher Professor ein, und wurde Senior bey der Facultät; vorhero hatte ihn auch schon die Philosophische Facultät zum Professore Ethices an. 1607. nach Mockeri Tode erwählt. So war er auch bey verschiedenen Herren Rath von Hause aus, sonderlich aber bey denen Reichs-Erb-Marschallen von Pappenheim Cansler. Er starb an. 1615. den 8. Oct. an der Wassersucht im 53. Jahre seines Alters, nachdem er etliche Wochen wegen heftiger Geschwulst grosse Schmerzen ausgestanden. Zur Ehe hatte er des Schwarzburgischen Superintend. Friedr. Rothens Tochter, Barbaram Margarethen, von der er aber keine Kinder hinterlassen. Inzwischen hat er sich in folgenden Schriften berühmt gemacht, als dasind: de Pignoriibus et Hypothecis 1599. in 8. Commentarius ad tres libros secundum institutionum Justiniani titulos, 1) de Testamentis ordinandis, 2) de Testamento militari, 3) de eis, quibus non est permillum testamentum facere, Leipz. 1595. in 8. Vtrum gradus ac titulus Doctoris hominem nobilem dedecet, nec ne? Erfurt 1599. in 4. Oratio gratulatoria Christiano II. Elect. Sax. etc. ad rempublicam accedenti dicata, Erfurt 1601. in 4. Morfchmann Erford. Litt. III. 2. n. 34. p. 432. seqq.

Grunium, siehe Grynium.

Grunius, (Joann.) von Nürnberg, war an. 1582. Logices et Ethices Professor Publ. zu Wittenberg, Alumnorum Ephorus, in seiner Facultät 2. Mahl Decanus und ein Mahl Rector, schrieb de Origine et Progressu Philosophiae, Wittenb. 1587. in 8. Lemii Series Professor. Witteberg. natione Francor.

Grunna, siehe Grona.

Grunnenstein, siehe Gotha, Tom. XI. p. 276.

Grunpeck, (Joseph.) ein Presbyter, hat Speculum Visionis omnium super omnes status christianae reip. futurarum calamitatum zu Nürnberg 1508. herausgegeben. Hallerword Bibl. cur.

Grunsfeld, Gruensfeld, Grünfeld, Grunfeldhausen, Lat. Grunfelda, eine Stadt, Schloß und Amt in Francken, bey dem Ochsenfurter-Städt 5. Meilen von Rotenburg an der Tauber und 1. Meile von Bischoffsheim zwischen Würzburg und Mergentheim, zu der Graffschaft Leuchtenberg gehörig, ist ein Bischöflich Würzburgisches Lehn. Zeillers Reichs. Geogr. VI. p. 702. Itin. Germ. Contin. I. c. 32. p. 450.

Grunsfelda, siehe Gruensfeld.

Grunthlerus, (Andreas) ein Professor Medicinæ zu Heidelberg, von Schweinsfurt gebürtig, componirte den 42. Psalm: Wie der Hirsch schreyet etc. mit vier Stimmen, da seine Ehegattin mit grossen Anfechtungen heimgesucht ward, und an. 1555. den 26. Octobr. verstarb; dieses Stück hat Martin Crusius, welchen es sehr adiciret, an. 1564. an Caelium Secundum Curionem, einen Profel-

lorem Eloquentiae zu Basel, als dessen Tochter verschieden, nebst einem Griechischen Carmine übersendet. Crusius Adnot. Germano-Græciae VI. p. 299.

Grunwald, (Jo. Casp.) von Braunschweig, war bey der Catharinen-Schule daselbst Conrector, starb den 6. Jan. an. 1680. und ließ Dubiorum Grammaticalium Decades quinque. Witte Diar.

Gruona, eine Burg vor Göttingen, siehe Grona.

Grupell, (Gabriel von) ein berühmter Bildhauer, war erslich in Pfälzischen Diensten, da er viel ungemein schöne Stücke verfertigt: wurde aber nachgehends Kayserl. oberster Bildhauer in Österreichischen Landen, und starb an. 1730. den 20. Jun. im 72sten Jahr seines Alters. Gelehrte Zeitungen 1730. p. 572. sq.

Grupna oder Graupen, ein angenehmes Bergstädtlein in Böhmen, im Leutmeriker-Creisse nicht weit von Aufsig, hat ein wunderthätig Gnaden-Bild.

Grus, ein Vogel, siehe Kranich.

Grus, ein Kranichs-Schnabel, ist eine Chirurgische Zange.

Grus, eine Bandage, siehe Geranis, Tom. X. p. 1064.

Grus capensis Cauda cristata, ist ein schöner Indianischer Kapper.

Gruschwitz, eine adeliche Familie in Schlesien, welche ihren Ursprung aus Polen hat. Frank von Gruschwitz lebte an. 1725. im Wielitschischen, und hatte von Joanna Renata von Koslowski unterschiedliche verheurathete Töchter. Sinapii Schles. Curios. Th. II. p. 654.

Gruß, ist die Ehrerbietung, welche man einer Person durch einen andern mündlich oder auch in Briefen versichert.

Gruß, die wandernden Gesellen einiger Handwerker, wenn sie zu einer neuen Werkstätte oder Herberge kommen, müssen von dem letzten Ort, wo sie gewesen, den Gruß bringen, welcher in einem gewisse unter ihnen hergebrachten Formular bestehet, und zwar folgendes Inhalts: Meister und Gesellen lassen dich, oder euch, freundlich grüssen von Prag, Dresden, Meissen, Pisch, und andern Orten wo ich herkomme; von dem ins Hl. Röm. ergangenen Reichs-Gutachten aber ist solcher Gruß meistens Theils weg, und die Kundschaften davor eingeführt worden. Solchen Gruß darf niemand veressen, wenn er nicht in Straffe verfallen will. Haben sie aber wieder einen Handwerks wegen etwas einzumenden, den nehmen sie namentlich aus: Jedoch mit dem Anhang: bis er da und dort hinkomme, und seine Sache ausmache. Dieses nennen sie den Gruß versagen. Dieses geschiehet gemeinlich, wenn einer wieder Handwerks-Brauch etwas pecciret, oder schuldig bleibt, so, daß ihm Handwerks wegen derselbe verkümmert; iezo aber solches mit der Kundschaft geschiehet, wie allbereits gemeldet, weil der mündliche Gruß an denen meisten Orten weggefallen.

Gruß, ein Dorff in dem Tyrolischen Gebürge, der Brenner genannt, nicht weit von Inspruck, welches seinen Namen und Ruhm daher bekommen, daß daselbst der Kayser Carolus V. mit seinem Bruder, dem Könige Ferdinando, eine Zusammenkunft gehalten, zu deren Andenken man in selbiger